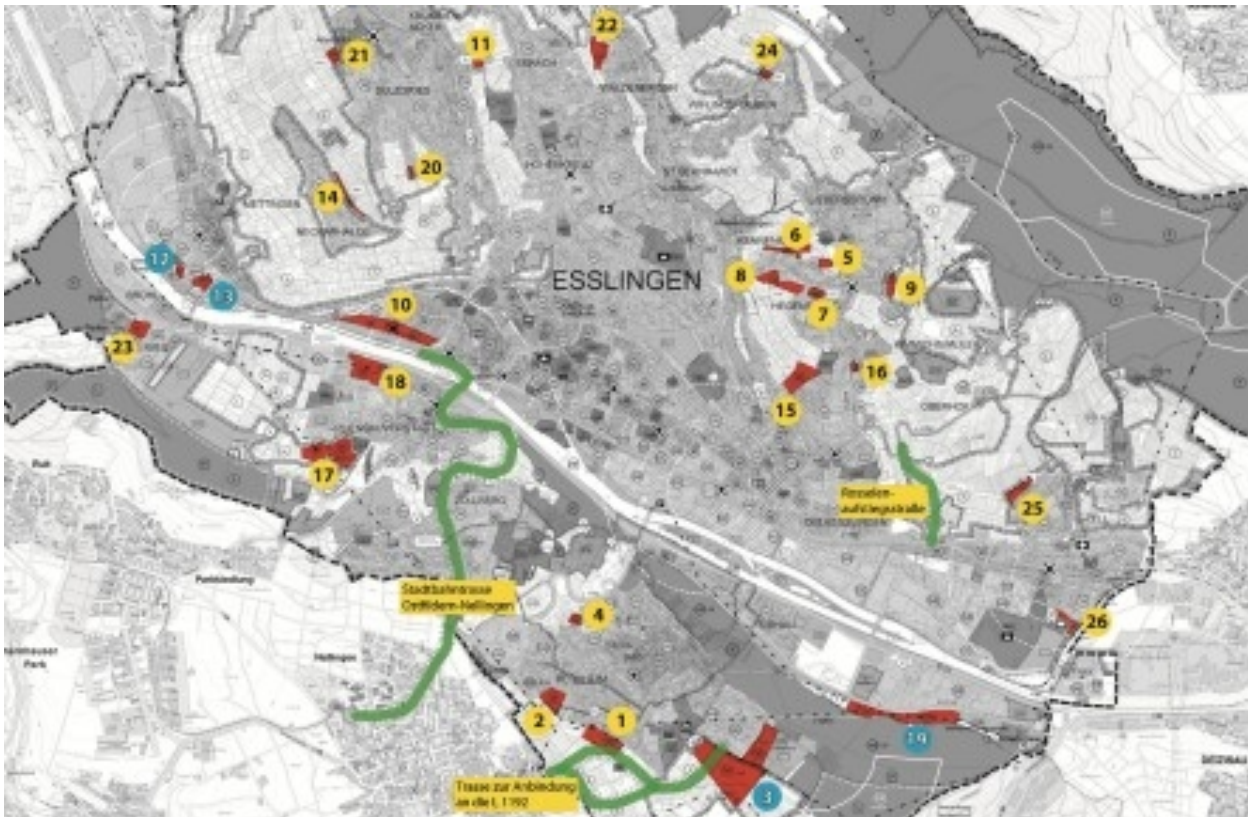


## DIE VORSCHLÄGE DER VERWALTUNG

Stadt legt ihre Karten auf den Tisch

ESSLINGEN: Ab sofort können sich alle Bürger über geplante Baugebiete informieren und äußern - Wallbrecht spricht von maßvollem Vorgehen



**Heute fällt im Esslinger Rathaus der offizielle Startschuss für eine Diskussion, die voraussichtlich das kommunalpolitische Geschehen während des ganzen Jahres beherrschen wird. Erstmals ermöglicht es die Verwaltung allen Bürger, sich umfassend über den Vorentwurf für den neuen Flächennutzungsplan zu informieren, der 22 Baugebiete ausweist.**

Von Hermann Dorn

Alle Vorzeichen sprechen dafür, dass sich an vielen Vorschlägen der Verwaltung ein heftiger Konflikt entzünden wird. Nachdem Oberbürgermeister Jürgen Zieger und Baubürgermeister Wilfried Wallbrecht im November ihre Überlegungen schon einmal grob skizziert hatten, bildeten sich bereits die ersten Bürgerinitiativen. Auf der Neckarhalde und in Oberesslingen gibt es breiten Widerstand gegen die Absicht, in Ackerflächen und Streuobstwiesen einzugreifen. Auch in vielen anderen Stadtteilen muss das Rathaus mit Gegenwehr rechnen. Eine Entscheidung über den neuen Flächennutzungsplan, der sich mit der Entwicklung der Stadt bis 2030 beschäftigt, soll noch in diesem Jahr fallen. Wallbrecht zeigt sich von den bisherigen Reaktionen wenig überrascht. „Damit haben wir gerechnet“, sagt er. Trotz der verbreiteten Kritik beansprucht er für sich und seine Mitarbeiter weiter, bei der Auswahl der neuen Baugebiete sehr vorsichtig vorgegangen zu sein. „In der ganzen Region Stuttgart gibt es keine andere Stadt, die so rücksichtsvoll mit ihren Freiflächen umgeht“, behauptet er. Als Vergleich nennt er auch die direkt angrenzenden Gemeinden des Landkreises sowie die Stadt Ulm. Überall seien umfassendere Eingriffe vorgesehen als in Esslingen. Wallbrecht räumt ein, dass keines der vorgeschlagenen Baugebiete unproblematisch ist.

„Die Konflikte, die sich mit der Ökologie, dem Verkehr und anderen Aspekten stellen, werden von uns aber offen benannt“, betont er. In der Abwägung sei man trotzdem zum Ergebnis gekommen, dass es überzeugende Argumente gibt, an 22 Standorten rund 3000 neue Wohnungen zu ermöglichen. Wallbrecht hält dieses Konzept für gut vorbereitet. Er nimmt für sich in Anspruch, verantwortungsvoll mit dem Thema umzugehen. „Wenn es um Nachhaltigkeit geht, darf man nicht nur die Ökologie berücksichtigen“, sagt er. Wichtig sei in diesem Zusammenhang auch der finanzielle Aspekt. Für ihn steht fest, dass sich die Stadt ihre Infrastruktur auf längere Sicht nur dann zu vertretbaren Gebühren leisten kann, wenn die Einwohnerzahl auf dem heutigen Stand stabilisiert wird. Voraussetzung dafür seien neue Baugebiete. Die Verwaltung hat die Vorschläge nach ihrem Konfliktpotenzial beurteilt, wobei Kriterien wie Artenschutz, Klima, Rolle für Erholung, Lärm und Erschließung die zentrale Rolle spielen.

Auf dieser Grundlage werden die Baugebiete drei Kategorien zugeordnet. Als unproblematisch gelten drei Vorhaben, die bereits auf dem Weg sind, ohne dass es Widerstand geben würde: Neue Weststadt, Alleinstraße in Zell sowie Strengenäcker in Berkheim. Mehr Probleme sieht die Verwaltung in der zweiten Kategorie: Alter Sportplatz in Weil, Mühlgässle und Denkendorfer Straße in Berkheim, Hochwiesenweg in Sulzgries, Obertal Süd in Wäldenbronn sowie westlicher Dulkweg in Wiflingshausen. Alle anderen Vorschläge tauchen in der dritten Kategorie auf. Dort ist von einem hohen Konfliktpotenzial die Rede. Trotzdem gelten die Eingriffe als vertretbar, die Probleme als lösbar.

Über Details können sich alle Bürger ab sofort im Technischen Rathaus, Ritterstraße 17, zweites Obergeschoss, informieren. Dort liegen alle Papiere zwei Monate aus (montags, dienstags, und mittwochs von 8 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr, donnerstags von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 18 Uhr, freitags von 8 bis 13 Uhr). Im Internet finden sich die Informationen unter: [www.esslingen.de/Beteiligungportal.html](http://www.esslingen.de/Beteiligungportal.html).

Am Mittwoch, 20. Februar, 19 Uhr, gibt es im Salemer Pflughof eine öffentliche Veranstaltung der Stadt zu diesem Thema. Alle Bürger können schriftliche Stellungnahmen bis zum 5. April im Rathaus abgeben. Im Anschluss wird der Vorentwurf überarbeitet. Der neue Entwurf wird wieder ausgelegt.

Kommentieren Sie diesen Artikel bei [www.esslinger-zeitung.de](http://www.esslinger-zeitung.de)

## Die Vorschläge der Verwaltung

### Wohn- und Mischgebiete

#### Berkheim:

Denkendorfer Straße

1,5 Hektar / 47 Wohneinheiten

Strengenäcker 1,9 ha / 90 WE

Mühlgässle 1,1 / 52

#### Hegensberg:

Kohlerweg 1 / 26

Koßmännweg 0,75 / 20

Hegensb. Hausgärten 0,5 / 16

Bantlesweg 2,7 / 85

Westl. Auchtweidenweg 2,5 / 79

#### Stadtmitte:

Neue Weststadt 6 / 500

#### Krummenacker:

Greut Südabschnitt 0,4 / 19

#### Neckarhalde:

Südliche Heidestraße 2,1 / 55

#### Oberesslingen:

Kreuzstraße 1,6 / 142  
Östlich Hegensberger Str. 0,5 / 24  
Pliensauvorstadt:  
Geuernrain 6 / 284  
Dieselstraße 4,1 / 71  
Sulzgries:  
Erweiterung Hochwiesen 0,4 / 13  
Westlich Gemeinbedarf 1,4 / 66  
Wäldenbronn:  
Obertal Süd / Färber 2,2 / 58  
Weil:  
Alter Sportplatz 1,8 / 52  
Wiflingshausen:  
Westlich Dulkweg 0,5 / 13  
Zell:  
Hangelstein III 2,9 / 76  
Alleenstraße 1,5 / 80  
Gewerbegebiete  
Berkheim Ost 15,5 ha  
Sportanlage Mettingen 0,8 ha  
Mettinger Wiesen West 0,5 ha  
Sirnau südlich K 1215 6,1 ha

Artikel vom 04.02.2013 © Eßlinger Zeitung

Leser-Kommentare (4)

-> [Artikel kommentieren](#)

04.02.2013 23:35 von Winfried Henrich

Seit 30 Jahren wird über die Lösung des Verkehrsproblems des Nadelöhrs Krummenackerstrasse nach gedacht. Keinem ist bisher die Zerschlagung des gordischen Knotens gelungen. Es gibt auch keine Lösung, da die Gegebenheiten keine Alternativen zu lassen. Jetzt will man mit den Neubaugebieten auf der südlichen Neckerhalde, der Arrondierung des Hochwiesenweges, und des Greuts in Krummenacker, die Situation weiter verschärfen, ja überspannen. Zu dem wird der letzte Rest der Kaltluftzufuhrsschneise über das Geiselbachtal, den "finanziellen Aspekten" unter geordnet. Sollen die Innenstadtbewohner, schauen wie Sie zu Ihrer frischen Luft kommen. RSKN hat in den letzten 10 Jahren den größten Teil der Neubaugebiete in Esslingen getragen. Vollmundig wurde versprochen, dass es keine weiteren Baugebiete mehr hier gibt. Hier steht die Glaubwürdigkeit aller Verantwortlichen der Stadt mehr als nur auf dem Spiel. Sie alle werden bei den nächsten Wahlen (Gemeinderatswahl 2013 und OB Wahl 2014) daran gemessen, wie verlässlich Ihre Politik in der Vergangenheit war. Die Stuttgarter haben hier schon sichtbare Zeichen gesetzt.

04.02.2013 22:36 von Irene Kübler

Hier scheint sich ein Druckfehler eingeschlichen zu haben. Im wahren Sinne ist gemeint "Vorrang hat der finanzielle Aspekt. Alle anderen Kriterien sind nachrangig zu bewerten".

04.02.2013 12:55 von Iris Hahnraht

„In der ganzen Region Stuttgart gibt es keine andere Stadt, die so rücksichtsvoll mit ihren Freiflächen umgeht“ Wenn's nicht so traurig wäre, könnte man darüber lachen! Vor ein

paar Jahren wurde uns Esslingen vollmundig angekündigt, dass es keine weiteren Baugebiete mehr geben wird, da Esslingen flächenmäßig eine "ausgewachsene Stadt" sei und es keinen Platz für neue Baugebiete gebe, und nun schlappe 22 neue Baugebiete – das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen! Ganz schön dreist! 20. Februar – Salemer Pflegehof!

04.02.2013 08:39 von Timo Dellinger

Jetzt kommt man an den Punkt an dem man zweifelt ob dieser Gemeinderat noch zurechnungsfähig ist. In RSKN werden immer neue Wohngebiete ausgeschrieben, obwohl es verkehrstechnisch nichts, aber auch gar nichts geschehen bzw. nicht mal geplant ist. Verdienen hier die Bürgerschaftsmitglieder und Gemeinderäte mit?